

1 Gr. geben die privatim rechnen und schreiben lernen.“

Auf welche Zeit aber dieses Schulgeld berechnet ist, wird leider nicht gesagt. Als Kirchschullehrer amtiert gegenwärtig Hugo Oswald Binz.

Zum Schlusse sei noch der Wunsch und die Bitte auszusprechen gestattet: Möge das Wenige, was in den vorstehenden Zeilen einfach und kunstlos zusammengestellt ist aus vergilbten Blättern und doch so beweglich zu uns redet aus vergangenen Tagen, mit dazu beitragen, dem jetzt

Marbach, am 30. Januar 1900.

lebenden Geschlechte wieder neues Interesse an dem kirchlichen Wesen zu erwecken und ihm von neuem lieb zu machen den Ort, da des Herrn Ehre wohnt! Wie aber bis hierher der treue und barmherzige Gott schützend und segnend seine Hand über unsrer Kirchengemeinde ausgebreitet hat, so wolle er sie auch in den kommenden Zeiten treulich behüten vor allem Übel und vor aller Gefahr und sie reich machen an zeitlichem und ewigem Gut durch Jesum Christum unsern Herrn!

Johann Gotthelf Feurig, Pfarrer.

NB. Benutzt sind worden: Beyer, Geschichte des Klosters Zella; Album der evangelisch-lutherischen Geistlichen des Königreichs Sachsen; Sächsische Kirchengalerie, Artikel:

Marbach; Kirchenbücher, Kirchrechnungen und Pfarramtakten zu Marbach.

Die Parochie Mochau.

Das Dorf Mochau mit einer Kirche liegt 1 Stunde östlich von Döbeln, 1½ Stunde von Rosßwein, 3 Stunden von Rossen, unter dessen Amt es früher gehörte, an der Zahna und an der Straße von Döbeln nach Lommatsch, wohin noch 2½ Stunden sind. Es zählt außer dem Lehngericht und dem Vorwerke, das etwa eine Viertelstunde südlich vom Dorfe liegt, 7 Bauerngüter, 6 Wirtschaften, 1 Mühle mit einem Gange, 1 Brauerei, 1 Schmiede, 1 Gasthof und 36 Häuser. Der Flächeninhalt beträgt 449 ha 19 a, die Zahl der Steuer-Einheiten 20521, die Einwohnerzahl 412, die Zahl der Schulkinder 105. Mochau gehört zur Amtshauptmannschaft Döbeln, zum Amtsgericht Döbeln, unter die Superintendentur Leisnig.

In den frühesten Zeiten, vor etwa 8—900 Jahren, wurde der jetzige Ort Mochau Nimucowa genannt und als Burgwartbezirk des Vasallen des Markgrafen Heinrich, mit Namen Cos, bezeichnet. Dies ist aus jener Urkunde zu ersehen, durch welche Konrad von Wettin vom Kaiser Heinrich belehnt wurde. Ihr Wortlaut ist also:

„Urkunde Kaiser Heinrichs III. vom Jahre 1090: Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreieinigkeit. Wir, Heinrich, von Gottes Gnaden der Dritte, Kaiser der Römer, Augustus. Allen, die Christus und uns getreu sind, sowohl den nach uns kommenden als den jetzt lebenden, sei kund, daß Wir zum Heile unserer Seele und auf die Verwendung Unserer Getreuen: Hartwig, Erzbischofs von Mainz, Konrad, Bischofs von Utrecht, Benno, Bischofs von Meissen, der Laien Wilbert, Hemmo, Werinher, alles, was ein Vasall des Markgrafen Heinrich Namens Cos im Burgwartbezirk Nimucowa zu Lehen gehabt hat, außerdem ein Dorf Namens Wiscani, gelegen am Flusse Gana im Daleminziergau, in der Grafschaft aber des Markgrafen Heinrich, der Meißner Kirche zum Eigentum übergeben haben, mit allem Zubehör, nämlich Baustellen, Gebäuden, bebautem und unbebautem Lande, Wiesen, Weiden, Gewässern und Wasserläufen, Mühlen, Mühlengebäuden, Wäldern, Jagden, Wegen und unwegsamem Lande, Gerodetem und noch zu Rodendem, mit aller Nutzung, die